



## Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2010 und 1. Quartal 2011

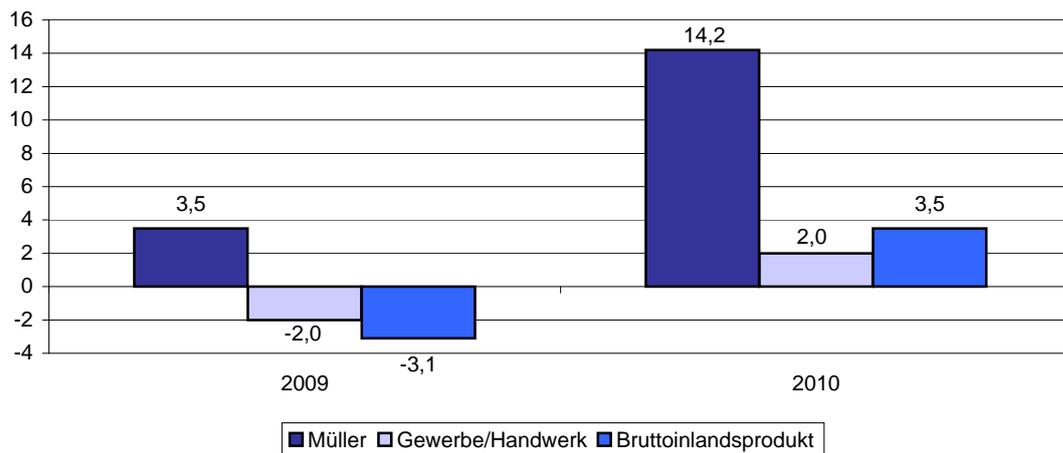
Branche: Müller <sup>1)</sup>

### 1 Ergebnisse 2010

#### 1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 62% der Betriebe meldeten für 2010 Umsatzsteigerungen gegenüber 2009,
- bei 34% der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 4% der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 14,2%. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,5% gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

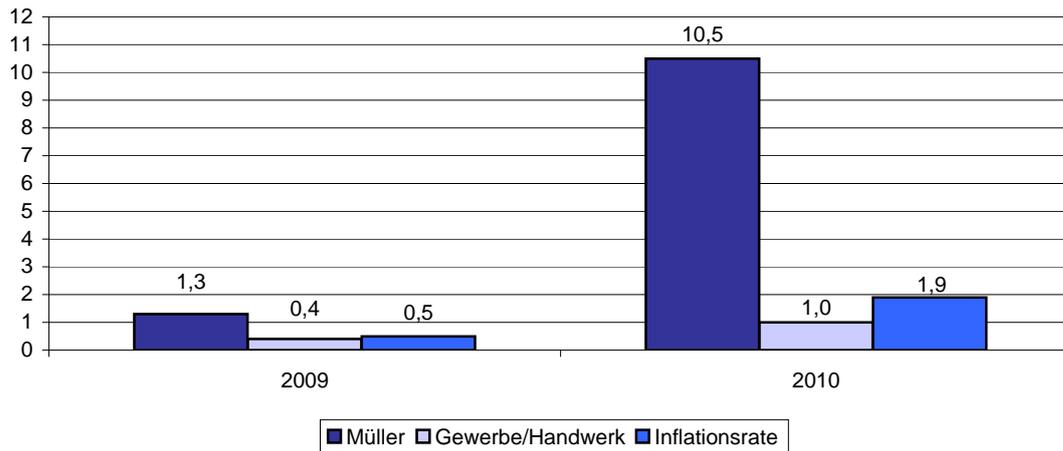
Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 27 Betrieben mit 244 Beschäftigten. Werte auf der Basis von Stichproben  $n < 30$  Unternehmen sind als indikativ zu betrachten.

## 1.2 Preisentwicklung

- 76% der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2010 verglichen mit 2009 erhöhen,
- bei 24% der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2010 um 10,5% erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2010 um 1,9% (Inflationsrate).

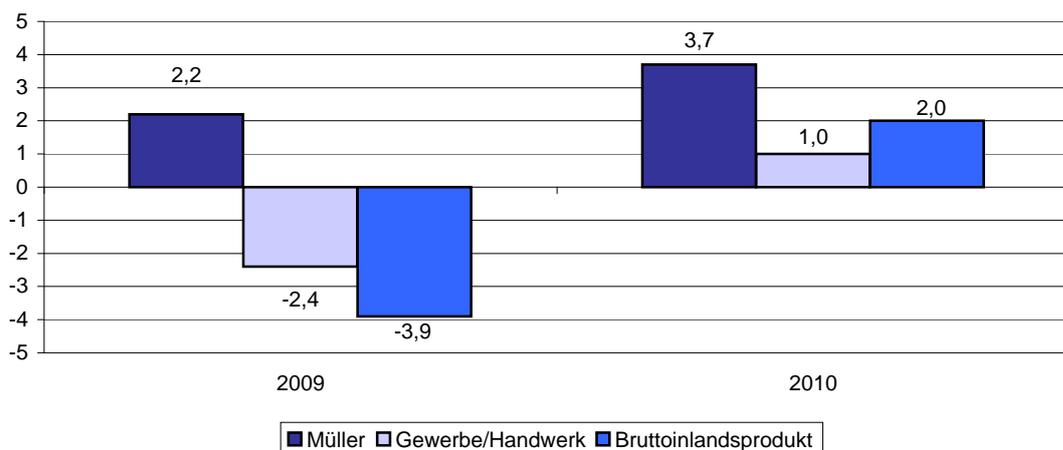


Preisentwicklung 2009 und 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria

## 1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 3,7% gestiegen. Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 2,0% über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2009 und 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria



## 1.4 Exportquote

35,0% des Gesamtumsatzes entfielen 2010 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,1%. Die Exportleistung ist auf relativ viele Betriebe zurückzuführen. 57% realisierten Umsätze mit Exporten, 43% hatten 2010 keine Exportumsätze.

## 1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 10.400,- je Beschäftigten um 55% mehr investiert als im Vorjahr. Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 5.900,- je Beschäftigten auf bauliche sowie € 4.500,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen.

2010 tätigten 51% der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Erweiterungsinvestitionen (55%), 29% waren Ersatzinvestitionen und 16% Rationalisierungsinvestitionen.

## 2 Ausblick 2011

### 2.1 Investitionsplanung

69% der Betriebe planen, im Jahr 2011 Investitionen vorzunehmen.

- 42% rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2010,
- 4% wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 23% planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2010.

### 2.2 Problembereiche

- 67% der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 15% durch Frachkräftemangel,
- 14% durch Lehrlingsmangel und
- 12% durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital.



### **3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2011**

#### **3.1 Beurteilung der Geschäftslage**

- 27% der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 60% mit "saisonüblich" und
- 13% der Betriebe mit "schlecht".

#### **3.2 Umsatzentwicklung**

- Für das 1. Quartal 2011 melden 20% der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2010,
- 76% keine Veränderung und
- 4% Umsatzrückgänge.

### **4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2011**

#### **4.1 Umsatzerwartungen**

- Für das 2. Quartal 2011 prognostizieren 31% der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 65% erwarten keine Veränderung und
- 4% rechnen mit Rückgängen.

#### **4.2 Personalplanung**

- 22% der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2011 zu erhöhen,
- 75% der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant zu halten und
- 3% der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 8,4%.

